Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 2

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nalitäten ein Begriff und «Programm» in der heimtextilen Fachwelt. Daneben aber auch noch Italien und Portugal, Algerien, Marokko und Tunesien, dann Bulgarien, schliesslich Hongkong, Indien und China, nicht zuletzt aber bedeutende USA-Hersteller auf dem Wege zur Europa-Produktion.

Der Sektor Haustextilien kann sich artikelbedingt zwar mit geringerem Hallenraum begnügen als die zumeist grösseren Messestände mit Heimtextilien, doch steht er in der Ausstellerzahl mit annähernd 100 Ständen gleichfalls auf respektabler Höhe. Ein breites, gegen die Vorjahre mehrfach wieder abgerundetes Angebot wird in Bett-, Tisch-, Haushalt- und Frottierwäsche vorgelegt. Aussagekräftig präsentieren sich weiter die Bettwaren mit Stepp- und Daunendecken, Federbetten und verwandten Artikeln. Und als dritte Artikelgruppe mit reicher Auswahl und scharfer Konkurrenz fallen Schlaf- und Reisedecken ins Auge.

Im sonstigen breiten Textilsortiment auf dieser Frühjahrsmesse spielt nach wie vor die Bekleidung die führende Rolle. In den Sektoren Damenoberbekleidung, Strickwaren, Herrenartikel, Leder- und Sportbekleidung, Kindermode, Babyausstattung, Taschentücher, Mode- und Kurzwaren, Schirme und weiterer Accessoires partizipieren namentlich Oesterreich und die Niederlande, des weiteren Frankreich, Italien und die Schweiz.

INEL 69

Die 4. Internationale Fachmesse für industrielle Elektronik, INEL 69, die vom 4. bis 8. März 1969 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet und damit erstmals als Frühjahrsmesse zur Durchführung gelangt, wird eine Nettostandfläche von rund 9000 Quadratmetern belegen. Die INEL vom Herbst 1967 umfasste 8640 Quadratmeter. An dieser im Bereich der industriellen Elektronik bedeutsamen Fachmesse beteiligen sich Fabrikanten oder deren Vertreter mit Erzeugnissen aus folgenden 17 Ländern: Belgien, Dänemark, Bundesrepublik Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Holland, Israel, Italien, Japan, Liechtenstein, Monaco, Oesterreich, Schweden, Schweiz, Spanien und USA.

Das Ausstellungsprogramm dieser zu kontinentaler Bedeutung herangewachsenen Fachmesse umfasst Bauelemente, Messtechnik, Geräte für Steuerung, Regelung und Automatisierung, Leistungselektronik, Nachrichtenübertragung, Fabrikationseinrichtungen für elektronische Produkte, Fachliteratur sowie Dienstleistungsbetriebe und Administration (Datenverarbeitung).

Durch die Anwesenheit der führenden Industrienationen lässt die INEL 69 den Entwicklungstrend und das Gegenwartsbild aller Gebiete der industriellen Elektronik am anschaulichsten erkennen; Aussteller und Besucher werten deshalb die INEL als eine hervorragende Gelegenheit zur Anknüpfung neuer Geschäftsbeziehungen auf nationaler und internationaler Ebene.

Pro Aqua

Fachtagung «Wasser und Luft in der Industrie»

Wie die vorausgegangenen Veranstaltungen von 1958, 1961 und 1965 wird auch die 4. Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Müll und Luft, Pro Aqua 69, die vom 29. Mai bis 4. Juni 1969 in den Hallen der Schweizer Mustermesse in Basel stattfindet, von einer internationalen Fachtagung begleitet. Die Tagung steht unter dem Generalthema «Wasser und Luft in der Industrie» und ist in drei Themengruppen gegliedert:

In der *Themenreihe A* referieren erste Fachleute aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Belgien und der Schweiz über den Stand der Realisierung von Abwasserreinigungs- und Wasserkreislaufanlagen bei der Industrie ihres Landes.

Thema B ist der Luftreinhaltung bei der Industrie gewidmet. Es umfasst Referate über die Technik der Luftreinhaltung in Deutschland und über die Luftreinhaltung in der Zementindustrie am Beispiel der Schweiz.

Die Vorträge der *Themenreihe C* sind auf die Probleme der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bei einzelnen Industriegruppen ausgerichtet. Auch diese Themen werden nicht rein theoretisch, sondern praxisnah anhand von Beispielen aus dem Land des jeweiligen Referenten behandelt. So befassen sich die einzelnen Referate mit entsprechenden Verwirklichungen in der Nahrungsmittelindustrie in den Niederlanden, der Gerbereiindustrie in Italien, der chemischen Industrie in Deutschland, der Papierindustrie in Schweden, der Zelluloseindustrie in Polen, der Eisen- und Stahlindustrie in der Tschechoslowakei und der metallverarbeitenden Industrie in Grossbritannien.

Die Fachtagung beginnt am Mittwoch, den 28. Mai 1969, also einen Tag vor der Eröffnung der Fachmesse, und schliesst am Samstag, den 31. Mai, mit Exkursionen und Besichtigungen von Anlagen für Wasserversorgung, Abwasserreinigung, Kehrichtverwertung und Luftreinhaltung in der Nordwestschweiz.

Vom 2. bis 5. Juni 1969 schliesst sich der ebenfalls mit der Pro Aqua 69 verbundene 4. Internationale Kongress der Internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung (IAM) an die Pro-Aqua-Fachtagung an.

Pro-Aqua-Fachmesse, Pro-Aqua-Fachtagung und IAM-Kongress versprechen in ihrer Zusammenfassung eine weit über die interessierten Fachkreise hinaus auch in die breite Oeffentlichkeit wirkende Manifestation für die dringlichen Aufgaben der Reinhaltung von Wasser und Luft zu werden.

Detaillierte Unterlagen über Fachtagungen und Fachmesse können beim Sekretariat der Pro Aqua 69, Postfach, CH-4000 Basel 21, Telephon (061) 32 38 50, Telex 62 685 fairs ch, angefordert werden.

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Die Entwicklung am *internationalen Baumwollmarkt* in amerikanischer Saat war in den letzten Wochen sehr unterschiedlich. Vor allem drückt ein grosser Ertrag und ein qualitativ guter Ausfall der Sao-Paulo-Ernte auch auf die Preise verschiedener anderer Märkte, wie beispielsweise Nicaraguas und Kolumbiens. Aber bei dieser Erscheinung zeigt es sich erneut, dass sich diese Flocken für gewisse Zwecke nicht eignen, und deshalb die Preise anderer Märkte unverändert fest bis sehr fest sind, sobald man eine bestimmte Provenienz mit gewissen Eigenschaften benötigt. Sehr fest sind beispielsweise die Preise der Qualitätsbaumwolle Pakistans, Syriens, Griechenlands, der Türkei usf. Eine gewisse Unsicherheit zeigt sich auf dem mexikanischen Markt, auf dem sporadisch erscheinende vorteilhafte Angebote durch solche mit sehr hohen Preisen abgelöst werden. Man muss sich darüber im klaren sein, dass das Anpflanzungs-

areal der nächsten Saison 1969/70 sowohl in Zentralamerika als auch in der Türkei kleiner ausfallen wird, was naturgemäss ein Grund zu einer festeren Preistendenz darstellt. Anderseits gibt es stets neue Versorgungsgebiete, die auftauchen. So machte Indien in den letzten Jahren grosse Anstrengungen in der Richtung einer Baumwoll-Selbstversorgung. Hiezu gehören vor allem bessere Qualitäten mit längeren Fasern. So gibt es heute eine «Gujerat», Saat 797, die sich hiefür eignet und deren Ertrag man in der nächsten Saison 1969/70 auf 150 000 Ballen (in der laufenden Saison = 50 000 Ballen) zu bringen plant. — Ein grosser Unsicherheitsfaktor in bezug auf Schätzung der bevorstehenden Baumwollernten stellt stets die Sowjetunion dar. Hiezu kann nur erwähnt werden, dass die zuständigen Instanzen seinerzeit im letzten langfristigen Landwirtschafts-Produktionsprogramm allgemein eine Herabsetzung der Anpflanzung vorschlugen, und es ist kaum anzunehmen, dass hiebei Baumwolle eine Ausnahme bildet.

Die Garnnachfrage ist momentan in verschiedenen europäischen Ländern gross genug, um den Spinnereien eine Produktion für mehrere Monate sicherzustellen. Anderseits sind deren Baumwollbestände relativ klein, so dass man in nächster Zeit mit einer regeren europäischen Nachfrage rechnet. Allerdings stellt Frankreich hiebei ein störender Faktor dar. Die Währung der Offerten in französischen Franken kann in Frankreich selbst nur für eine Periode eines Monates gedeckt werden, und im Ausland sind die Prämien für die Währungsdeckung für mehrere Monate derart hoch, dass dadurch die Offertenpreise nicht mehr attraktiv sind. Die Preisbasis der *extralangstapligen Baumwolle* blieb im Ursprungsland unverändert, dagegen liegen die Preise der Offerten der ägyptischen und Sudan-Baumwolle in den Verbrauchsländern um ca. 3/4 % höher als im Ursprungsland, was auf die Erhöhung der Kriegsrisikoprämien auf den arabischen Dampfern zurückzuführen ist. Bekanntlich ist die ägyptische Ernte ausverkauft, und deren Preise sind nur «nominal»; am Sudan-Markt konnte man aber eine gewisse Nachfrage beobachten. So rechnet man beispielsweise mit Käufen der Sowjetunion von rund 120 000 Ballen. — Interessanterweise ist die Preisbasis der Peru-Pima-Baumwolle in Anlehnung an die anderen extralangen Baumwollmärkte fest, dagegen ist die Peru-Tanguis-Baumwolle, die allerdings nicht mehr zu den extralangen Sorten gehört, im Verhältnis zur Pima-Baumwolle momentan vorteilhaft. Die für die nächste Saison im Sudan probeweise Einführung der Markierung der Baumwollballen nach des Käufers Wunsch wird in Verbraucherkreisen sehr begrüsst. Man hofft dadurch eine bessere Qualitätsgarantie zu erreichen. Die Sudan-Ernte 1969 macht gute Fortschritte; das Pflücken hat sowohl im Gezira-Distrikt als auch in den privaten Gebieten bereits begonnen. — In Sudan-Baumwolle ist ein Teil der europäischen Verbraucherschaft bis Juni/Juli-Verschiffung 1969, teilweise sogar weiter hinaus, gedeckt; in der Schweiz wurde vor allem Peru-Pima-Baumwolle gekauft. — In Aegypten wurden die Vorbereitungen für die nächste Saison bereits getroffen, zu denen beispielsweise die Zuteilung des Distriktes mit der entsprechenden Baumwollsaat gehören. Die Preise der Saat wurden zwischen fünf und zehn Tallaris per Kantar erhöht, und das Anpflanzungsareal wurde für die nächste Saison 1969/70 um ca. 15 % erhöht, um die Nachfrage besser befriedigen zu können.

Die Berichte über den Ausfall der *ägyptischen Baumwolle* in extralangen Fasern lauten im allgemeinen günstig. Die Giza 45 weist eine zufriedenstellende Faserlänge auf; die Qualität ist eher besser als letzte Saison, wozu auch das Fehlen früherer rötlicher Flecken gehört. In Menufi sind sowohl der Ertrag als auch der Stapel, die Qualität und der Glanz sehr gut, und die Giza 68 weist diese Saison einen besonderen Erfolg auf. Deren Faser ist sowohl in bezug auf Länge als auch auf Regelmässigkeit und Glanz ein voller Erfolg. Der Stapel des weitverbreiteten Zwischentyps Giza 67 ist im Vergleich zur letzten Ernte durchschnittlich etwas länger und regelmässiger, ausserdem gibt es verhältnismässig wenig niedere Qualitäten.

In *kurzstapliger Baumwolle* sind grosse Verbraucherkreise, die sich noch nicht eingedeckt haben, über die gegenwärtige Entwicklung sehr beunruhigt. Die Preise sind sowohl in Indien als auch in Pakistan beträchtlich gestiegen und steigen weiterhin. Zudem sind die höheren Qualitäten bereits ausverkauft. In Indien ist der grösste Teil der Ankünfte (rund 80 % der Ernte) bereits verkauft, und momentan besteht eine grosse Nachfrage nicht nur seitens der indischen Inlandindustrie, sondern auch seitens Japans. In Pakistan fällt zudem der Ertrag der kurzen Flocken rund 50 000 Ballen (nur 150 000 Ballen anstatt 200 000 Ballen) kleiner aus als erwartet, was sich auf dem engen kurzstapligen Baumwollmarkt sehr unangenehm auswirkt.

Allgemein betrachtet ist im Welt-Baumwollverbrauch in der Saison 1968/69 eine weitere Zunahme zu erwarten. Die japanische Baumwollindustrie ist sehr aktiv, und die Umstellung auf den Dreischichtenbetrieb in der Garnproduktion dauert an; bis März 1969 rechnet man mit mindestens 1,3 Mio Spindeln, die durchgehend in drei Schichten arbeiten. Indien dürfte bei der Verbrauchszunahme infolge eingetretener Exportschwierigkeiten die erwartete Zunahme nur schwer erreichen, und wenn auch in Afrika jede Saison eine Baumwoll-Verbrauchszunahme festzustellen ist, blieb der Prozentsatz doch eher rückläufig; ähnlich verhält es sich in Südamerika. In Westeuropa hat sich die Textilproduktion sukzessive erholt, und der Baumwollverbrauch wird in der laufenden Saison 1968/69 vor allem in Westdeutschland, in Frankreich und in Italien zunehmen, aber auch in kleinerem Verhältnis in Spanien, Griechenland und Portugal sowie in anderen Ländern, um so mehr als man ernsthaft an eine internationale Lösung der Währungsprobleme herangeht, was auch eine Belebung der europäischen Textilindustrie mit sich bringen wird. Der Rohbaumwollverbrauch der Schweiz bewegt sich auf Grund internationaler Berechnungen zwischen 180 000 und 190 000 Ballen jährlich — rund 40 000 Tonnen. Infolge der Chemiefaser-Konkurrenz wird sich in gewissen Gebieten der Baumwollverbrauch nur wenig ändern. In Nordamerika — USA und Kanada — ist beispielsweise ein Rückgang im Baumwollverbrauch festzustellen, und auch in Mexiko dürfte infolge Arbeiter- und Exportschwierigkeiten eher ein Verbrauchsrückgang zu erwarten sein. Der verhältnismässig hohe Baumwollverbrauch in den kommunistischen Ländern dürfte dagegen anhalten. Bei diesem Weltüberblick ist noch zu berücksichtigen, dass sich eine weitverbreitete Textilindustrie unter Verwendung gewaltiger Geldmittel täglich mittels Untersuchungen und Verkaufsförderungs-Feldzügen sehr anstrengt, neue Gebiete zu erobern, so dass der Weltverbrauch weiterhin zunehmen und kaum unter den bisherigen Verbrauch von jährlich 52 bis 53 Mio Ballen fallen dürfte.

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Für die Wolle begann das Jahr 1968 mit Preisrückgängen von nur 2,5 % weitaus günstiger als erwartet. Die feste Haltung mit Erhöhungen um den gleichen Prozentsatz hielt dann bis Jahresmitte vor, um dann von einer

schwankenden Tendenz abgelöst zu werden, auf die zu Ende September schliesslich ein empfindlicher Rückschlag folgte. Im Oktober kam es in Bradford zu sprunghaften Erhöhungen zwischen 7,5 und 12,5 %. Im November drückte dann die allgemeine Währungsunsicherheit die Notierungen unter Schwankungen deutlich herunter. Dagegen setzte sich im Dezember im Einklang mit Sydney eine stetige bis feste Tendenz durch, die bis Jahresende anhielt.

Zu Beginn der Berichtsperiode hielt dann die überwiegend freundliche Stimmung auf dem Wollmarkt an. Die britischen Wollverkäufe verliefen äusserst fest; die Preise für erstklassige Sorten lagen bis zu 10 % über den früheren Notierungen. Kammzüge stiessen wieder auf steigendes Interesse, doch blieben die Notierungen bislang unverändert.

In Dunedin zogen Crossbreds etwas an. Gegenüber Wellington waren die Preise sehr fest. Für Halfbreds notierten die Preise unverändert, tendierten aber deutlich zugunsten der Verkäufer. Merinos wurden wenig angeboten und gaben um 2,5 % nach. Das Interesse für die 23 348 Ballen — meist Crossbreds — war ziemlich rege. West- und Osteuropa stellten die Hauptkäufer bei guter Unterstützung von Bradford. Die inländischen Spinnereien betätigten sich sehr rege bei Halfbreds und Merino-Vlieswolle.

Die Preise in Port Elizabeth waren gegenüber den letzten Auktionen fest und ziemlich unverändert. Von 3913 Ballen Merinos wurden bei sehr guter Beteiligung 97 %, von 1423 Ballen Karakul 71 % und von 937 Ballen Basuto- und Transkei-Wollen 89 % verkauft.

Die Preise für alle Sorten Merino-Vlies- und Skirting-Wolle waren in Sydney vollfest. Comebacks-Crossbreds und Cardins dagegen nicht allzu lebhaft gefragt. Die angebotenen 16 205 Ballen konnten bis auf 117 geräumt werden. Hauptkäufer waren Japan, Ost- und Westeuropa sowie Grossbritannien.

*

Starken Schwankungen war auch der japanische Seidenmarkt unterworfen, der nach sehr festem Jahresbeginn angesichts rückläufiger Nachfrage und wachsender Lagerbestände rasch abzugleiten begann. Unter Schwankungen hielt die rückläufige Bewegung bis August an, worauf infolge von Bedarfsdeckungen der Spinnereien im Innern des Landes eine kurzfristige Erholung Platz griff, die jedoch schon im folgenden Monat angesichts höher eingeschätzter Kokonerträge wieder verloren ging. Liquidierungen, Käufe auf niedrigem Niveau und Gewinnmitnahme alternierten bis Jahresende bei unsicherem Grundton. Schliesslich führten die stark steigenden Lagerbestände zu einer fast vollständigen Lähmung des Marktes, der auch durch eine beschränkte Exportnachfrage nicht belebt werden konnte.

Zu Beginn des Berichtsmonates führten ungünstige Prognosen am japanischen Rohseidenmarkt zunächst zu einer kräftigen Abschwächung, später kam es wieder zu einer ebenso eindruckvollen Erhöhung, als bekannt wurde, dass die halbstaatliche Rohseidengesellschaft grössere Rohseidenmengen von den Haspelanstalten übernehmen würde. Am Markt für Seidengewebe blieb das Exportgeschäft weiter ruhig bei leichtem Rückgang der Preise.

Kurse

Wolle	11. 12. 1968	15. 1. 1969
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	139	138
Crossbreds 58" ∅	85	84
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	135,75	135,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	115,5—115,9	117,0—117,3
Seide		
Mailand, in Lire je kg	11700—12500	12300—12500

Personelles

Prof. Dr. A. Engeler zum 70. Geburtstag

Es mag sicher viele Freunde und Bekannte von Professor Dr. A. Engeler überraschen, dass er bereits am 18. Februar 1969 seinen 70. Geburtstag feiern kann. Zu diesem Festtag entbietet ihm die «Textilindustrie» die herzlichsten Glückwünsche.

Das Lebenswerk von Professor Engeler galt ganz der Materialprüfung, und zwar insbesondere auf dem Gebiete der Faserstoffe. Vor wenig mehr als einem Jahr hat Herr Professor Engeler die Direktion der Hauptabteilung C der Empa in St. Gallen niedergelegt. Volle 45 Jahre war er dort tätig gewesen, während gut der Hälfte seines Wirkens an der Spitze stehend. Aufbauend auf der soliden Grundlage der an der ETH erworbenen Kenntnisse, hat er das Arbeitsgebiet der Empa C in seiner gesamten stofflichen und methodischen Breite gepflegt und entscheidend gefördert. Ein besonderes Anliegen war es ihm, das, was die Empa durch ihre Prüfungen, durch systematische Untersuchungen und schliesslich auch durch eigentliche Forschungsarbeiten an Kenntnissen und Erfahrungen gewonnen hatte, der Industrie, dem Gewerbe und einer weiteren Oeffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen, um es damit zu nutzbringender Auswertung gelangen zu lassen.

Auch die technologische Ausbildung der angehenden Wirtschaftsfachleute lag Professor Engeler stets am Herzen. Vielen Absolventen der Hochschule St. Gallen hat er ein wertvolles Rüstzeug für die Praxis durch seine Technologie-Vorlesungen vermittelt und für die Studenten anlässlich der Exkursionen erste direkte Kontakte mit der industriellen Wirklichkeit geschaffen.

Mögen ihm auch im achten Lebensjahrzehnt die volle Arbeitskraft und das lebendige Interesse an all dem, was er mit so viel Geschick und Hingabe pflegen und fördern konnte, erhalten bleiben.

Rundschau

Dynamische Seidenweberei

D. Janett

Die seit 1951 bestehende Betriebsvergleichs- und ERFA-Gruppe der Seidenwebereien, die von der Unternehmensberatung Walter E. Zeller, Kilchberg, betreut wird, führte ihre 57. Tagung in Uznach durch, verbunden mit einer Betriebsbesichtigung im neuen Werk Steinenbrücke/Kaltbrunn der Seidenwebereien E. Schubiger & Cie. AG, Uznach.

Wie auch aus dieser Betriebsbesichtigung erneut ersichtlich wurde, macht die Arbeitsteilung bzw. Spezialisierung innerhalb der schweizerischen Seidenweberei weitere Fortschritte; die Verarbeitung von reiner Seide konzentriert sich heute